

Wahlprogramm AfA – Reinickendorf / 2021

Die Corona-Pandemie führt uns in besonderer Weise noch einmal vor Augen, wie wichtig das Thema Soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Soziale Sicherheit ist. Das gilt nicht nur für die Bundes- und Landespolitik, sondern auch für Reinickendorf. Als Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen, kurz AfA, setzen wir uns schon seit Jahren für diese Themen ein. Soziale Gerechtigkeit als Leitgedanke unseres politischen Handelns betrifft auch in der Bezirkspolitik praktisch alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens, wie gute Arbeitsbedingungen, bezahlbarer guter Wohnraum, gesellschaftliche Teilhabe und gute Bildungschancen. Es geht nicht nur um Chancengleichheit, sondern vor allem um Anerkennung und Solidarität!

Für Reinickendorf gilt daher:

- Digitalisierungsoffensive in der bezirklichen Verwaltung ist notwendig und genauso wichtig, wie im Land Berlin.
- Re-Kommunalisierung bezirklicher Dienstleistungen, wie beispielsweise Schulreinigung. Bis zu dieser Re-Kommunalisierung fordern wir, dass die Arbeitsbedingungen bei Unternehmen, die im Auftrag des Bezirks arbeiten, kontinuierlich kontrolliert werden.
- Stärkung der Volkshochschulen und Musikschulen als wichtiger Baustein für lebenslange Qualifizierung und Lernen für alle. Gerade in der Zeit der Digitalisierung ist lebenslanges Lernen und

die bestehende Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und neue schaffen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen, die ausbilden, bei der Auftragsvergabe durch das Bezirksamt bevorzugt werden.
- Wir treten dafür ein, dass auch im Bezirksamt mehr Ausbildungsplätze bereitgestellt werden.
- Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung ist für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen wichtig und dient zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Durch den weiteren Ausbau der Jugendberufsagentur wollen wir eine zielgenaue Beratung, Unterstützung und Betreuung der Jugendlichen im Bezirk erreichen. Wir wollen so, die Benachteiligung von jungen Menschen ohne oder mit Berufsbildungsreife sowie von jungen Menschen mit Migrationshintergrund verhindern.
- Das Prinzip der Inklusion muss auch für das Bezirksamt Reinickendorf gelten. Das Bezirksamt soll so weit wie möglich die Quote für integrative Arbeitsplätze erhöhen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass sowohl Reinickendorfer Unternehmen wie auch die Bezirksverwaltung das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit beachten.
- Wir treten dafür ein, dass auf allen Ebenen der Anteil von Mitarbeiter:innen mit Migrationshintergrund erhöht wird.
- Betriebsräte sollten in möglichst vielen Reinickendorfer Betrieben gebildet und die Rechte der Gewerkschaften geachtet werden.
- Wir wollen, wie auch schon in anderen Bezirken geschehen, auch für Reinickendorf eine/n Beauftragte/n für gute Arbeit, Aus- und Weiterbildung ernennen.

Weiterbildung ein wichtiger Baustein. Dazu gehören aber auch wesentlich mehr Festanstellungen und faire Arbeitsbedingungen in diesen Institutionen.

- Gutes Schuleszen zu fairen Bedingungen. So soll die Ausschreibung für Caterer sich an guten Arbeitsbedingungen (einschließlich Tarifverträgen) orientieren.
- Die Vergabeverfahren in Reinickendorf sollen sich stärker an sozialen und ökologischen Kriterien orientieren. Mehr Transparenz soll durch einen Reinickendorfer Vergabebericht erreicht werden. Gewerkschaften und NGOs sollen stärker bei Ausschreibungs- und Vergabeverfahren eingebunden werden, um ihre jeweiligen Erfahrungen und Kenntnisse, wie beispielsweise beim Schuleszen, bezüglich sozialer und ökologischer Ausschreibungen zu nutzen.
- Wir fordern eine stärkere Bekämpfung der Schwarzarbeit und von illegalen Gewerbebetrieben im Bezirk.
- Wir setzen uns dafür ein, die geringfügig entlohnten Minijobs in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren und Sonderregelungen für diese kleinen Beschäftigungsverhältnisse zu beseitigen. Das Berliner Projekt Joboption berät u. a. die Berliner Bezirke bei der Umwandlung von Minijobs in voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Wir fordern – wie bereits in anderen Bezirken realisiert – auch in Reinickendorf die Einrichtung eines Steuerungskreises und einen jährlichen Bericht an die BVV, wie viele Minijobs in reguläre Beschäftigung umgewandelt werden konnten.
- Wir setzen uns für eine aktive Reinickendorfer Industriepolitik ein. Dazu gehört der Erhalt von Industrie- und Gewerbeflächen und keine Umwidmung der Flächen für Eigentumswohnungen. Insbesondere für Reinickendorf mit seinen größeren zusammenhängenden Industriegebieten ist es wichtig, sich aktiv in den industriepolitischen Dialog einzubringen.
- Wir werden die Reinickendorfer Wirtschaftsförderung mit der bei BerlinPartner angesiedelten Wirtschaftsförderung des Landes wieder eng

abstimmen. Gemeinsam werden wir nach vorne gerichtete Standortprofile erarbeiten, die – im Sinne guter Arbeit – auf den Erhalt und Ausbau tarifgebundener Arbeitsplätze zielt.

- In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche unseres besonderen Schutzes bedürfen. Die Träger der Jugendhilfe wollen wir finanziell und personell besser ausstatten. Zudem streben wir für die Mitarbeitenden der freien Träger eine Förderung entsprechend des Tarifrechtes des Landes Berlin an. Darüber hinaus ist eine Reduzierung der zu betreuenden Fälle pro Sozialarbeitenden wichtig.
- Das Reinickendorfer Bauamt wollen wir personell besser ausstatten. So wollen wir Bauvorhaben in Reinickendorf beschleunigen. Wir wollen vor allem bezahlbaren Wohnungsbau sichern und nicht, wie in den letzten Jahren geschehen, dass viele freie Flächen mit Eigentumswohnungen bebaut wurden. Hierbei soll intensiv mit Initiativen, Genossenschaften und städtischen Wohnungsbaubetrieben zusammengearbeitet werden. Gleichzeitig wollen wir in Reinickendorf die erweiterten rechtlichen Möglichkeiten, wie beispielsweise Vorkaufrechte, konsequent nutzen.
- Wir wollen die personelle, digitale und technische Ausstattung des Gesundheitsamtes ausbauen.
- Wir treten für eine starke öffentliche Daseinsfürsorge ein. Bezirkliche Aufgaben sollen nicht privatisiert, fremdvergeben oder ausgegliedert werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das Bezirksamt Reinickendorf als Arbeitgeber seine Vorbildfunktion ernst nimmt und den Prinzipien der „Guten Arbeit“ folgt: keine Tarflucht, sachgrundlose Befristungen, ungewollte Teilzeitarbeit usw.
- Unterstützung von Homeoffice auch in der Bezirksverwaltung.
- Qualifizierte Ausbildung für alle Jugendlichen, Beteiligung der nichtauszubildenden Betriebe an den Kosten der Ausbildung. Gute Ausbildung ist die beste Sicherung gegen Fachkräftemangel.
- Wir wollen, dass auch im Bezirk Reinickendorf Betriebe und Unternehmen unterstützt werden,

Wer wir sind:

Die AfA ist die größte und mitgliederstärkste Arbeitsgemeinschaft in der SPD. Hier engagieren sich politisch interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gewerkschafter, Betriebs- und Personalräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter, gewerkschaftliche Vertrauensleute, sowie Seniorinnen und Senioren und Erwerbslose.

Zur Mitarbeit in der AfA ist eine Mitgliedschaft in der SPD nicht notwendig, aber das Interesse an politischer Arbeit, Einsatz für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sowie sozial Benachteiligter.



Kontakt:

Sven Meyer
(Vorsitzender der AfA-Reinickendorf)
Mail: info@afa-reinickendorf.de
Homepage: <http://www.afa-spd-reinickendorf.de/>
Facebook: [AFAReinickendorf](https://www.facebook.com/AFAReinickendorf)

SPD
Reinickendorf

